



**Mitwirkung der kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen (EFL)  
im Erzbistum Köln an den Familienzentren  
im Sinne einer geregelten Kooperation der EFL mit den Kath.  
Kindertagesstätten im entstehenden Netzwerk Familienzentren**

**Vorlage für die diözesane Koordinierungsgruppe „Katholische Familienzentren im  
Erzbistum Köln“**

**Information für die Teilnehmer an der Veranstaltung am 30.08.2006**

1. Es gibt 12 Katholische Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen im Erzbistum Köln. Alle Informationen über Ansprechpartner, Adressen, Angebote findet man im Internet unter [www.ehe-familien-lebensberatung.de](http://www.ehe-familien-lebensberatung.de).
2. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung arbeitet abhängig von den regionalen Gegebenheiten zum einen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, zum anderen unterstützt sie junge Erwachsene, allein stehende und ältere Menschen sowie Eltern von volljährigen Kindern in der Beratung.
3. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bietet die EFL im Rahmen der institutionellen Ehe-, Familien- und Lebensberatung im einzelnen an:
  - Beratung bei Fragen der Familiengründung
  - Beratung in Fragen der Elternschaft und Partnerschaft
  - Beratung von Familien zum Gelingen partnerschaftlichen Miteinanders
  - Beratungen in Gruppen von Paaren und Eltern
  - Beratung vor/während/nach Trennung/Scheidung
  - Onlineberatung bei Fragen der Partnerschaft, Elternschaft und Familienfragen als Emailberatung oder als Einzelberatung im Chat
4. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe können darüber hinaus abhängig von den regionalen Gegebenheiten zum Beispiel folgende Angebote vorgehalten werden:
  - Informationen über die Arbeit der Beratungsstellen auf Elternabenden und Elterntreffs
  - Fachliche Inputs zu Partnerschaft, Kommunikation und Lebensfragen bei Müttertreffs und Elternabenden und anschließendem Angebot zum Gespräch
  - Fachlicher Austausch mit den Mitarbeiter/-innen von Tageseinrichtungen im Hinblick auf Kommunikation, Paarsysteme und gesellschaftliche Veränderungen, ihre Auswirkung und der Umgang damit
  - Gesprächskreise/Gruppenangebote, Klärung von Beziehungsfragen und Orientierung nach Trennungsprozessen
  - Gesprächskreise für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund
  - Regelmäßige Termine für Abklärungsgespräche, anbahnende Beratungsgespräche zur Weiterführung in der Beratungsstelle

Im Netzwerk vor Ort sind Kindertagesstätten bzw. zukünftige Familienzentren für die EFL weitere Partner für die Kooperation zum Wohle von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Der Auftrag der Ehe-, Familien- und Lebensberatung bezieht sich auf den gesamten Familienzyklus mit Kindern und Jugendlichen, nicht nur auf die Phase der frühen Kindheit. Das breiter gefächerte Angebot der Eheberatung kommt darüber hinaus dort zum Tragen, wo sie ihren pastoralen Auftrag auch außerhalb des Bereichs der Kinder- und Jugendhilfe als spezielles Angebot der Kirche und sichtbares Zeichen für Ehe und Familie wahrnimmt.

5. Im Rahmen der mit dem Land NRW vereinbarten Eckpunkte der Familienberatung und den Anforderungen von Seiten der Kommunen arbeiten die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen mit vielfachen sozialen Netzwerkpartnern zusammen. Hier sind insbesondere zu nennen: Familiengerichte, Jugendamt und Schulen wie auch Einrichtungen der Gesundheitsdienste wie psychiatrische Tageskliniken, psychiatrische Krankenhäuser, Psychotherapeuten und ambulante medizinische Versorgungsstrukturen.
6. Über die Zusammenarbeit mit den sozialen Netzwerkpartnern hinaus hat die Ehe-, Familien- und Lebensberatung einen besonderen pastoralen Auftrag im Bereich der Ehe- und Familienpastoral, den sie in der Zusammenarbeit mit den pastoralen Diensten auf der Ebene der Dekanate und Seelsorgebereiche verwirklicht.
7. Eine zukünftige Mitwirkung an Familienzentren braucht für alle Dienste eine gesicherte finanzielle Grundlage. Die Zielvereinbarungen der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen mit dem Land NRW und die entsprechenden Leistungsnachweise dokumentieren einen weiterhin steigenden Beratungsbedarf. Das Land berücksichtigt in seinen finanziellen Förderungen der Beratungsarbeit der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen diesen Anstieg des Bedarfs bisher nicht. Im Gegenteil sind die Zuschüsse rückläufig. Eine erwünschte Kooperation von EFL und den Familienzentren müsste in den Eckpunkten der Umsteuerung der Familienberatung festgeschrieben werden und sich durch zusätzliche Landesmittel in der Förderung auszeichnen.
8. Aus Sicht der Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist die Zusammenarbeit mit den Familienzentren sowohl in dem Modell Lotse wie auch Galerie möglich. Eine Zusammenarbeit wird immer von den gegebenen regionalen und lokalen Bedingungen auszugehen haben und die Ressourcen sparsam einzusetzen haben im Hinblick auf den bestehenden großen Bedarf an institutioneller Beratung und den entsprechend langen Wartezeiten in den Beratungsstellen vor Ort.
9. Die Zusammenarbeit mit den Familienzentren erfordert - wie die bisherige Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene - vertragliche Regelungen mit dem Jugendamt vor Ort.
10. Es gibt in verschiedenen Kommunen Modelle der Mitwirkung der EFL an Familienzentren und bestehende Kooperationen bilateraler Art. Die Familienzentren werden eine neue Orientierung im Sinne von verstärkter Netzwerkarbeit vieler beteiligter Kooperationspartner bedeuten.

11. Bei der hohen Auslastung der kirchlichen Beratungsdienste kann das Angebot in den Familienzentren punktuell erfolgen und abhängig von den jeweiligen gegebenen Strukturen und Konzeptionen vor Ort in Absprache mit den übrigen Kooperationspartnern.
12. Ansprechpartner für das Familienzentrum vor Ort ist der Leiter der jeweiligen örtlichen/regionalen Katholischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen.

Köln, den 24. August 2006

Dr. Hannspeter Schmidt  
Diözesanbeauftragter für  
Ehe-, Familien- und Lebensberatung